

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 97.

Freitag, den 27. April 1900.

XV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Entwurf

eines Ortsstatuts betr. die Erhebung von Beiträgen zu den Baukosten der Kanalisation der Stadt Wiesbaden.

Die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Neukanalisation werden auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom aufgehoben. Dagegen greifen folgende Bestimmungen Platz:

§ 1.

Beitragspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Beitrag zu den Baukosten der Kanalisation der Stadt Wiesbaden eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:

- a) für bisher an das städtische Kanalsystem entweder gar nicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke bei Beginn der Anschlußarbeiten,
- b) für bereits angeschlossene am 1. Januar 1901.

Im Falle zu b) ist den Pflichtigen gestattet, den Beitrag in 5 Jahresraten von je ein Fünftel abzutragen. Erfolgt die Zahlung sofort am 1. Januar 1901, so ermäßigt sich der zu zahlende Betrag um ein Fünftel.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für den laufenden Frontmeter 25 Mk. Bei Eckhäusern wird die längere Front berechnet. Für Grundstücke, welche an mehreren Straßen liegen, werden die Straßenfrontlängen zusammengerechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemißt sich der Beitrag nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücken in den Landhausquartieren soll jedoch der Kanalkostenbeitrag bei engräumiger Bebauungsweise mindestens 400 Mk., bei weiträumiger Bebauungsweise mindestens 500 Mk. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Metern erreichen. Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Eintheilung und Bezeichnung im Stockbuch, oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend. Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere

Grundstücksnummern trägt, oder nicht, und ob dieselbe aus Hof Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Beitragspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge § 4.

Befreiung von der Gebühr.

Befreit von der Beitragspflicht sind diejenigen Grundstücke oder Grundstücke theile, für die ein Beitrag zu den Kosten der Grundstücksentwässerung nach den bisher geltenden statutarischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarung bereits geleistet worden ist.

§ 5.

Haftbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit des Kanalkostenbeitrags im Stockbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisch für die Zahlung der Gebühr.

§ 6.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 68 ff des kommunalabgabengesetzes niedergelegten Rechtsmittel zu.

§ 7.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Vorstehender Entwurf wird gemäß § 13 der Städteordnung vom 4. August 1897 mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen denselben innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns erhoben werden können.

Wiesbaden, den 19. April 1900.

Der Magistrat:

v. Abell.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen welche noch Holz in den städtischen Walddistrikten „Keroberg, Bohnholz, Himmelshöhe, Würzburg, Brücher und Kieselborn“ lagern haben, werden hiermit aufgefordert, dasselbe ungehäumt abzuführen.

Vom 1. Mai cr. ist die Holzabfuhr aus den oben bezeichneten Distrikten bis auf Weiteres verboten.

5117

Der Magistrat. R. B. Kbrner:

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 15 der hiesigen Marktordnung der Fruchtmarkt in der Bleichstraße in den Sommermonaten bereits um 9 Uhr Vormittags jeden Donnerstag — und wenn dieser ein geistlicher Feiertag ist an dem zunächst vorhergehenden Werkstage beginnt.

Wiesbaden, den 21. April 1900.

5026

Das Meesseamt.

Bekanntmachung.
Die **Schuldverschreibungen** über eingezahlte Beträge auf das neue 4%ige städtische Anlehen können nunmehr von den Empfangsberechtigten gegen Rückgabe der vorläufig erteilten Quittungen bei der Stadthauptkasse (Rathhaus, Zimmer Nr. 1) erhoben werden.

Wiesbaden, den 26. April 1900.

5166

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Auzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.

b) Buchenholz.

geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1.50.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.



Freitag, den 27. April 1900:

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Jubiläums-Marsch | Bilse. |
| 2. Overture zu „Tantalusqualen“ | Suppé. |
| 3. Melodie | Moszkowski. |
| 4. Einzug der Götter in Walhall, Schlusscene aus „Rheingold“ | Wagner. |
| 5. Carlotta-Walzer | Millöcker. |
| 6. Rothkäppchen, Märchenbild | Bendel. |
| 7. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ | Lortzing. |
| 8. Die Bajadere, Schnell-Polka | Joh. Strauss |

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Overture zu „Stradella“ | Flotow. |
| 2. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte | Tschaikowsky |
| 3. Volksscene aus „Der Evangelmann“ | Kienzel. |
| 4. Im Sternenglanz, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Overture zu „Die Hochzeit des Figaro“ | Mozart. |
| 6. Andante religioso für Violine | Thomé. |
| Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 7. Fantasie aus „Carmen“ | Bizet. |
| 8. Schillermarsch | Meyerbeer. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. April 1900, Abends 8 Uhr:

im weissen Saale:

Brillante Wunder - Soirée

von

Herrn Hofkünstler **Meunier-Sélar**

und

Madame Louise Meunier-Sélar.

PROGRAMM.

- Konzertpièces.
- Grosse Karten-Attraction (Generalkarten).
- Eine spiritistische Manipulation.
- Poesie und Blumenspende. (Den anwesenden Damen gewidmet).
- Die geheimnisvolle spiritistische Geistertafel.
- Konzertpièces.
- Die Bibliothek des Teufels (Original).
- Eine Flasche Kaiser-Sekt. (Erinnerung an die heutige Soirée.)

PAUSE.

- Eine räthselhafte Zusammenfügung.
- Die Mr. Stuart Cumberland'sche Banknote.
- Eine Luftexpedition (Original).
- Konzertpièces.
- Die mysteriöse Entfesselung. (Geistiges Eigenthum.)
- Nach der Table d'hôte.
- Konzertpièces.

Eintrittspreise: I. Platz 3 Mk.; II. Platz 2 Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

4991

Städtische Kur-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. April.

Geboren: Am 21. April dem Victualienhändler Karl Hardt e. S. Heinrich. — Am 24. April dem Gastwirth Johann Paulz e. S. Josef. — Am 21. April dem Flaschenbierhändler Albert Hüttenrauch e. L. Anna Erna Christine Bertha.

Aufgebote: Der Mehrgerehülfe Friedrich Gugel hier, mit Eva Steinebach hier. — Der Weinbändler Sebald Strauß zu Geisenheim, mit Hedwig Rödelheimer hier. — Der verwitwete Privatier Lorenz Opfermann hier, mit Margaretha Müller hier. — Der verwitwete Schlossergehülfe Wilhelm Schmidt hier, mit Elisabeth Lindberger hier. — Der Oberkellner Wilhelm Klittermann hier, mit Caroline Emmel hier. — Der Bäckergehülfe Friedrich Hauser hier, Elisabeth Schäfer hier. — Der Gemeinbediacaon Wilhelm Sonnenberg zu Coblenz, mit Wilhelmine Sturm hier. — Der Kaufmann Arthur Emil Eugen Damh hier, mit Mathilde Elise Dern zu Hanau.

Berehelicht: Der Schreinergehülfe Oskar Harder hier, mit Antonie Priebisch hier.

Gestorben: Am 24. April Henriette geb. Portner, Wittwe des Privatiers Abraham Scheuten aus Frankfurt a. M., 85 J. — Am 25. April Wilhelmine geb. Köhler, Wittwe des Königl. Niederländischen Forstmeisters Karl Blume, 61 J. — Am 26. April Jakob, S. des Tagelöhners Anton Maurer, 1 J. — Am 25. April Kgl. Steuerinspektor a. D. Theodor Maassen, 57 J. — Am 25. April Frieda, L. des Tagelöhners Emil Pfaff, 4 M.

Kgl. Standesamt.

Anru!

Um dem Hausbettel zu steuern und die Arbeit der unterzeichneten Kirchengemeinden, Vereine und der städtischen Armenverwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die wohnen Wiesbadens böslich, directe Unterstügungen an ihnen nicht genau bekannte Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher bei einer der unterzeichneten Stellen über die Persönlichkeit der Bittsteller erundigt zu haben.

Die Erfundigungen werden am besten im Rathhause, Zimmer Nr. 12, eingezogen, aber auch die unterzeichneten Vertreter der Kirchengemeinden und Vereine sind zur Auskunftsertheilung gerne bereit.

Wiesbaden, den 20. April 1900.

Für den Altkatholischen Frauenverein:

Frl. Auguste Dorst, Krimmel, Pfarrer.

Für den Armenverein:

Dresler, Bleichstr. 1.

Für die Armenpflege:

a) Marktkirchengemeinde:

Bidel, Defan. Ziemendorf, Pfarrer. Schüller, Pfarrer.

b) Bergkirchengemeinde:

Beckenmeyer, Pfarrer. Diehl, Pfarrer. Grein, Pfarrer.

c) Neukirchengemeinde:

F. Friedrich, Pfarrer. G. Lieber, Pfarrer. J. Nisch, Pfarrer.

Für den Deutschkatholischen Frauenverein:

Frl. Amalie Held und Frl. A. Raden.

Für den Protestantischen Hilfsverein:

Oberregierungsath a. D. Stumpf.

Für den Elisabethen-Verein:

Frl. Ad. Lieber. Dr. Herr. Kaplan. Gruber, Pfarrer.

Für den Nassauischen Gefängnisverein:

Opiq. Confistorial-Präsident und Ober-Reg. Rath a. D.

Für den Israelitischen Unterstützungsverein:

Moritz Heimerdinger.

Für den Verein vom hl. Vincenz:

Groos, Kaplan.

Für den vaterländischen Frauenverein:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Für den Wiesbadener Frauenverein:

Freifrau von Knoop.

Für die städtische Armenverwaltung:

Mangold, Beigeordneter.

5153

Nichtamtlicher Theil.

Morgen Freitag, den 27. April, Mitt 12
12 Uhr werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 111 folgende Mobilien

5177

1 Flügel, 1 Sofa, 1 Bücherschrank und 1 Sessel öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 26. April 1900.

Kohlhaas. S. Gerichtsvollzieher.

Die Haus-Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein!

Evangelische Glaubensgenossen! Wie alljährlich, so werden in den nächsten Tagen wiederum Vertrauensmänner unserer Gemeinden die Liebesgaben für den Gustav-Adolf-Verein einzusammeln.

Mit Stolz wird unser Verein der „Liebling der evangelischen Gemeinden“ genannt, weil in ihm die verschiedenen Richtungen unserer evangelischen Kirche sich zur gemeinsamen Liebesarbeit brüderlich die Hand reichen in dem Glauben, der in der Liebe thätig ist.

Wie wunderbar der Gustav-Adolf-Verein aus unscheinbaren Anfängen zu einem Werke gewachsen, das mit rettenden Armen, wie mit einem großen Liebesnetz heute die ganze evangelische Welt umspannt, davon hat im vergangenen Jahre wieder die Hauptversammlung in Braunschweig bezeugt. 4616 bisher unterstützte evangelische Gemeinden, 1977 erbaute Kirchen und Bethäuser, 838 Schul- und 784 Pfarrhausbauten, 586 Konfirmanden-, Waisen- und Diakonissenhäuser und viele andere Stiftungen — sind das nicht überwältigende Zeugnisse davon, daß unser Gustav-Adolf-Verein, wie wenige andere, ein gottgefügtes Werk evangelischer Brudertreue treibt?

Und diesem Gotteswerk können evangelische Christen noch verhältnißlos oder bedenklich und darum lau und gleichgültig gegenüberstehen? Die Voten des Gustav-Adolf-Vereins sollten auch noch bei uns hin und wieder vergeblich anklopfen?

Evangelische Glaubensgenossen! „Wenn Jemand dieser Welt Güter hat und liebet seinen Bruder darben und schlißt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt denn die Liebe Gottes in ihm?“ (1. Joh. 3, 17). Woblan „So nehmet Euch der Noth unserer Glaubensbrüder an“ und „nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, ferner! Ihr wißt, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!“ (Röm. 12, 13 u. 1. Cor. 15, 58). Großes ist bereits geschehen, aber immer größer werden die Aufgaben, die wir an der wachsenden, oft unsäglichen kirchlichen Noth unserer evangelischen Glaubensbrüder in der Diaspora zu lösen haben. Trotz der gewaltigen Leistungen unseres Vereins, der seit seinem Bestehen bereits über 35 Millionen Mark für die Diaspora (d. i. für die in vorwiegend katholischer Bevölkerung zerstreut umherwohnenden Protestanten) aufgewendet hat, wächst von Jahr zu Jahr die Zahl der bedrängten Glaubensbrüder nah und fern, welche die Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins anrufen, weil sie trotz ihrer großen und oft tief beschämenden Opferwilligkeit für ihr Kirchen- und Schulwesen nicht im Stande sind, sich selbst zu helfen. Sollte es da nicht für uns, die wir uns der Segnungen der Reformation ungeschmälert erfreuen dürfen, eine Ehren- und Dankespflicht sein, uns dieser, um ihres evangelischen Glaubens willen oft schwer bedrängten Glaubensbrüder anzunehmen? Evangelische Glaubensgenossen: Mehr als je gilt uns evangelischen Christen die apostolische Mahnung: „Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark!“ (1. Cor. 15, 13). Damit aber auch unsere Glaubensbrüder in der Diaspora (Zerstreuung) im Glauben feststehen und unserer evangelischen Kirche treu bleiben können, wie sie dies so gerne möchten, laßt Eure Herzen warm und Eure Hände willig werden für das schöne, gottgefügte Liebeswerk des Gustav-Adolf-Vereins eingedenk seiner Lösung: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!“ (Gal. 6, 10).

Wir appelliren an Euren protestantischen Gemein-sinn und Eure evangelische Brudertreue!

„Hast Du viel so gib reichlich; hast Du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.“ (Job. 4, 9.)

Wiesbaden, den 22. April 1900.

Der Vorstand. des Zweigvereins Wiesbaden der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung.

Vickel, Dekan, Vorsitzender; **Lieber**, Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Müller**, Rektor, Schriftführer; **Wüst**, Lehrer, dessen Stellvertreter; **H. Lauth**, Lehrer, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:

Blume, Baumeister; **A. Gung**, Rentner; **Dr. Pagemann**, Archivrat a. D.; **K. Kannengießer**, Kaufmann; **H. Kobbé**, Kaufmann; **H. Meiß**, Direktor des Allgem. Vorstuf- und Spark.-Vereins; **M. Pfeil**, Schreinermeister; **Dr. Romeis**, Rechtsanwalt; **Schüller**, Pfarrer; **M. Thon**, Rentner; **Klemendorff**, Pfarrer.

Diehl, Lehrer; **E. Kraund**, Rentner; **Dr. W. Freisenius**, Professor; **Grein**, Pfarrer; **Jung**, Rektor; **Knuth**, Schlosser; **Küster**, Lehrer; **Ohlenmacher**, Küster; **Dr. med. Proebsting**, Schlosser, Rektor; **G. Schneider**, Schreinermeister; **Veessenmeyer**, Pfarrer; **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

H. Dör, Rentner; **Friedrich**, Pfarrer; **Hochhuth**, Gymnasial-Oberlehrer; **Dr. Kaiser**, Direktor; **L. Kolb**, Reallehrer; **D. Maurer**, Generalsuperintendent; **Dr. Riem**, Landgerichts-Direktor, **Neubourg**, Pfarrer; **Risch**, Pfarrer; **Runge**, Divisionspfarrer; **G. Schaus**, Lehrer; **Stumpf**, Ober-Reg.-Rath a. D.; **Dr. Spisch**, Professor; **J. Weber**, Rentner.

Da es auch im vergangenen Jahre wiederum vor-
gekommen ist, daß Unbekannte in der hiesigen Wiese-
Gaden für unsern Verein eingesammelt haben, so sei noch-
mals darauf hingewiesen, daß unsere Sammelbesten auf
den Namen des herr. Sammlers ausgehelt und sowohl
von der kgl. Polizeidirektion, wie von dem Vorsitzenden
unseres Zweigvereins beglaubigt sind.

Wer bei der Hauskollekte zufällig übergegangen
werden sollte oder lieber seine Gabe direkt einschicken
möchte, der wolle sie einem der vorstehend Genannten zu-
kommen lassen. 5149

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. Mai 1900, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
werden die der Ehefrau **Wilhelm Schönherr** vorher
verehelichten **Magler** geb. **Klohn** zu Frankfurt a. M.
gehörigen, in der Gemarkung **Wiesbaden** belegenen
Immobilien, bestehend aus einem zweistöckigen Wohn-
haus mit Kriewand und Frontspitze und dem dazu gehö-
rigen Hofraume gelegen im **Dambachthal** zwischen Mel-
chior Nölz und dem Dambacherweg, taxirt zu **65,000**
Mark, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 98 zum zweiten-
male **zwangsweise öffentlich versteigert** werden.

Wiesbaden, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht 12. 5138

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. April d. J., Mittags 12 Uhr
werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier
2 Kleiderschränke, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch,
1 Regulator, 1 Sekretär, 4 Bilder u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 26. April 1900.

5175

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. April ex., Mittags 12 Uhr
werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier
1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 2 Pferde,
ferner:
1 Piano, 1 Waschkommode, 1 Kleiderstoch,
1 Garnitur, 2 Schreibtische, 1 Standuhr,
1 Bettstelle

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die
Versteigerung bezügl. der letztgenannten Gegen-
stände findet bestimt statt.

Wiesbaden, den 26. April 1900.

5174

Gisfert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen die nicht
vermieteten Lagerplätze auf der Station **Dogheim**
öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Ver-
pachtungsbedingungen sind bei dem Stationsvorsteher,
welcher die Verpachtung vornehmen wird, einzuziehen. 5139

kgl. Eisen- u. Betriebs-Inspektion.

Wiesbaden, den 25. April 1900.

Holz-Versteigerung.

Montag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevord., Distrikt
3, 4, 5 und 6, Lichtenwald, auf bequemer Abfahrt:
56 Eichen-Stämme u. Derbholzstangen von 7,53 fm,
5 Tannen-Stämme von 0,45 fm,
55 „ „ Stangen 1. 2. u. 3. Klasse,
2710 Stück dergl. Stangen 4., 5. und 6. Klasse
(Höhenstangen)

zur Versteigerung.

3030

Seigenhahn, den 23. April 1900.

Der Bürgermeister. Krieger.

Gelegenheits-Kauf.

Ein gut großer Füllöfen (amerikan. System)
erhaltener für Restaurants,
größere Bureaus u. geeignet für den billigen Preis von
15 Mark zu verkaufen. (Kaufpreis M. 200.) Näheres in
der Expedition d. Bl.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Impfgeschäft** findet hier am
12. Mai 1. Jg. statt.
 Lokal: Rathhaus.
 Termin: Nachmittags 2 Uhr.
 Impfart: Herr Dr. Rüb.
 Reihenfolge: 1. Erstimpflinge.

2. Wiederimpflinge.

Impfpflichtig sind in diesem Jahre:

- die 1899 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft sind;
- die 1888 geborenen Schulkinder und die 1886 und 1887 geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die **Nachschau** wird am **19. Mai 1. Jg.** abgehalten und zwar in demselben Lokale, zur selben Stunde und in derselben Reihenfolge wie vorstehendes Impfgeschäft. Abdrücke der Verhaltensvorschriften werden den Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge zugehen.

Das genaue Durchlesen und die strikte Befolgung der darin gegebenen wichtigen Winke wird im gesundheitlichen Interesse der Kinder warm an's Herz gelegt.

Sonnenberg, 25. April 1900.

Der Bürgermeister:
 Schmidt.

3034

Bekanntmachung.

Das öftere gründliche Reinigen und Gießen der Ortsstraßen (Bankette und Fährbahn) wird den Hausbesitzern dringend in Erinnerung gebracht.

Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Ausschütten und Laufenlassen von Schmutzwasser aller Art auf die Ortsstraßen, in die Rache, sowie sonstiger öffentlicher Anlagen, wie Pumpen, Brunnen etc. strengstens verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 9 bzw. 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Sonnenberg, 25. April 1900.

Der Bürgermeister:
 Schmidt.

3033

Handel und Verkehr.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 19. bis 25. April 1900.

Wiedergattung	Seit wann angesetzt	Qualität	Preise	von — bis			Anmerkung.
				Stück	per	Stück	
Ochsen	58	I.	50 kg	67	—	69	
Kühe	71	II.	Schlachtgewicht	65	—	66	
		I.		60	—	63	
		II.		55	—	59	
Schweine	874		1 kg	—	92	—	98
Kälber	459		Schlachtgewicht	1	20	1	60
Lämmer	149			1	24	1	28
Ferkel	328		Stück	18	—	38	

Wiesbaden, den 25. April 1900.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* **Wiesbaden**, 26. April. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 14.80 M. bis 15.60 M. Heu 100 kg 8.00 M. bis 8.50 M. Stroh 100 kg 3. — M. bis 4. — M. — Angefahren waren 7 Wagen mit Frucht und 14 Wagen mit Heu und Stroh.

* **Limburg**, 25. April. Noth Weizen M. 13.50, Weißer Weizen M. —, Korn M. 11.38, Gerste M. 0.00, Hafer M. 7.15, alles per Mäster.

* **Sorborn**, 23. April. Heute wurde der vierte diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 265 Stück Rindvieh, 606 St. Schweine und wurden bezahlt: für Ochsen erste Qual. 67—69 M., zweite Qual. 64—66 M.; für Kühe erste Qual. 57—60 M., zweite Qual. 50—55 M.; fette Schweine fehlten. Der nächste Markt ist am 21. Mai.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. April 1900.

113. Vorstellung.

48. Vorstellung im Abonnement C.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaed.

Regie: Herr Dornowag.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister Frau Staudigl.
 Ihr Sohn Herr Müller.
 Erdgeister. Gnommen, Kobolde, Zwerge.
 Hierauf folgt unmittelbar die Ouvertüre.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister Frau Staudigl.
 Hans Heiling Herr Müller.
 Anna, seine Braut Frl. Boietti.
 Gertrud, ihre Mutter Frl. Schwarz.
 Konrad, burggräflicher Leibschütz Herr Rudolph.
 Stephan,) Bauern Herr Reif.
 Michael,)
 Schützen, Bauern, Spielleute.

* Konrad vom Großherzog. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
 Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.
 Nach dem 1. Akt der Oper findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 28. April 1900.

114. Vorstellung.

48. Vorstellung im Abonnement D.

Auf Begehren:

Fedora.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

Residenz-Theater.

Direktor: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 27. April 1900.

219. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 28. Male:

Novität. **Der Probecandidat.** Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Freih. Heitmann, Dr. phil., Probecandidat am Realgymnasium Richard Groter a. G.
 Walte Heitmann, früherer Rittergutsbesitzer,) seine Ono Kienischer
 Luise Heitmann, Inhaberin eines Pappgeschäfts) Eltern Clara Krause.
 Marie von Geisler, Volksschullehrerin. Verwandte
 des Hauses Gusti Kollendit.
 Präpositus Dr. theol. von Korf Mitglieder Friedr. Schumann
 Brodelmann, Hausmalermeister
 und Ziegeleibesitzer des Schulkuratoriums Gust. Schulze.
 Frau Brodelmann Minna Agte.
 Gertrud Brodelmann, Freih. Heitmann's Verlobte Elise Tillmann.
 Dr. Eberhard, Direktor des Realgymnasiums Hans Sturm.
 Professor Dr. Holzer Alwin Unger.
 Professor Bollmiller Lehrer Albert Rosenow.
 Oberlehrer Störmer am Hans Mannst.
 Oberlehrer Dr. Waldwin Realgymnasium Hermann Kunz.
 Paul Benefeld, wissenschaftl. Hilfslehrer Max Wierke.
 Hirsfort, Schuldiener Richard Krone.
 Hans Dwig, Quinmaner Käthe Erbsitz.

Damen und Herren. Lehrer am Realgymnasium. Oberprimaner.
 Spielt in einem norddeutschen Kleinstaat.
 Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
 Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9.30 Uhr.

Samstag, den 28. April 1900.

220. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Erstaufführung:

Novität. **Die Herren Söhne.** Novität.

Puppenspiel in 3 Akten von D. Walther und E. Stein.

(Verfasser von „Fräulein Doctor“, „Das Haus des Majors“ etc.)

Religiöse Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 7.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 8.25 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 7.15 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Pussaph 9.15, Nachmittags 3.30, Abends 8.25 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6.15, Abends 8.30 Uhr.



Wiesbadener fliegende Blätter



Nr. 5.

Wöchentliche humoristische Beilage zum
„Wiesbadener Generalanzeiger“

1900.

(Alle Rechte für sämtliche Bilder und Texte vorbehalten. Abdruck verboten.)

Geschäftspraxis.



Frau: „Ach, Ede, schenk' mir doch zu Weihnachten ein Rad.“ — Mann: „Warte lieber bis zu Deinem Geburtstag im Sommer. Im Winter ist es immer so schwer, ein Rad — zu stehlen.“

Frommer Wunsch.



„Herrgott, wie wollt' ich erst draufhauen, wenn mein Herr in dem Rock da steckt.“

Im Luftkurort.

Bauer (einen Kurgast beobachtend, der mehrere Mal aus tiefer Brust Athem holt): „Herrgott, der Kerl schnappt uns ja hier die ganze Luft weg!“

In der Gesellschaft.

A.: „Wie können Sie der Dame nur so lebhaft zuklatschen; die Stimme hat doch gar keinen Klang!“
B.: „Erlauben Sie, 100000 Thaler haben immer Klang!“

Er hat genug.

Herr (zu einem Arbeiter): „Nun, findet Ihr nicht auch, daß Arbeit das Leben süß macht?“
Arbeiter: „Doch, man wird der Süßigkeiten nur zu leicht überdrüssig!“

Ungleiches Gewicht.



Wenn zwei

dasselbe thun,

ist es nicht dasselbe.

Immer derselbe.

Professor: „Wann war der siebenjährige Krieg, Primus?“
Primus: „Er begann im Jahre 1756 und wurde im Jahre 1763 beendet.“
Professor (zerstreut): „Gut! Primus sehen Sie sich um einen Platz hinauf.“

Aha!

Herr: „Aber um Gotteswillen, weshalb haben Sie mich denn nur geschnitten?! Dem anderen Herrn vor mir ging's ja ebenso.“
Barbier: „Ja, lieber Herr, das geschieht nur, damit ich meine Kunden nachher alle wieder erkenne!“

Vorsichtig.



„Mein Fräulein, dürfte ich Ihnen vielleicht meinen Schirm anbieten?“
„Aber Sie haben ja gar keinen!“
„Na, wenn Sie ihn annähmen, so würde ich mir geschwind einen kaufen.“

Sine Idealistin.



Rechtsanwalts gattin (in der Zeitung von der Vertheidigung in einem Ehescheidungsprozeß seitens ihres Gatten lesend): „Aber Max, ich bitte Dich, wie kannst Du nur einen Mann vertheidigen, der seiner Frau mit einer anderen durchgegangen ist!“

Selbstbewußt.



„Der Spiegel ist wohl Ihr bester
Freund, mein Fräulein?“
„Gewiß; sagt er mir doch täglich, daß ich hübsch bin.“

Bestrafte Froherei.

Weinhändler Löwe: „Wir haben unser Wappen am
Himmel: das Sternbild des Löwen.“
„O, dann haben Sie dort sogar zwei Wappen: noch den
Wassermann.“

G'naitig.

Schwäbischer (Ulmer Land-) Dialekt.
A Baurama' sitzt beim Friseur,
Daß dear ehm d' Haar iagt schneid',
Und wie no' gwea ischt fertig dear,
So noch 'ra kurza Zeit,
Dau fraugt 'r glei de Baurama',
Ob ear Pomade wöll',
Vielleicht au, ob 'r 'm schmiera na'
Ins Haar soll a Haaröl.
„Roi“, said dear, „descht o'naitig scho',
Bei miar wurd g'spiea in d' Händ',
Mit deane g'fahra herzhast no'
Kau om de ganza Grend.“

J. Dodeler.

Ihm unbegreiflich.

Kommerzienrath Hahn ist bei
einem Geschäftsfreund zu Besuch
geladen. Plötzlich, beim Anblick
eines im Salon stehenden Fisch-
glases, welches Silberfische enthält,
ruft er ganz erstaunt aus: „Gott,
wie gewöhnlich — nicht mal Gold-
fische!“

Bedenklich.

„Verdient der Mann auch Zu-
trauen?“ — „Dem können Sie
Alles zutrauen!“



Ein echter Taugenichts.

Papa: „Hans,
was machst Du
denn da?“

Hans: „Ich ver-
diene mir Prügel,
Papa.“

Spruch.

Mit Speck allein fängst niemals Mäuse du,
„ne Mausefall“ gehört auch noch dazu.

Aha!

Erster Buchhalter: „Was haben Sie denn ausgeführt,
daß der Chef so böse mit Ihnen ist?“
Zweiter Buchhalter: „Seine Tochter.“

Gemeinheit.



Studiosus A.: „Denke Dir, Dein Schneider ist durchgebrannt.“
Studiosus B.: „Na, solch' eine Gemeinheit! Wer soll mir denn hier nun länger
auf Pump meine Kleider machen?“

Verschnappt.

Chef (zum stellesuchenden Commis): „Sie erhalten also 50 Mark monatlich und freie Station; genügt Ihnen das?“

Commis: „Um . . . wenn das Essen ausreichend ist?“

Chef: „Darauf können Sie sich verlassen, meine Frau kocht selbst, und da bekommen Sie meist meine Portion auch noch.“

Spruch.

Wenn Einer stolz auf dich herumersieht,
So laß' den Narren geh'n in seinem
Wahn.

Und sieh', so sauer es dir auch geschieht,
Nicht stolzer ihn, nein! sieh ihn gar
nicht an!

Maßstab.

Heirathslandidat: „Das ist ja Alles ganz gut, was Sie da anführen, aber das Gesicht der Dame ist doch zu bedenklich.“

Agent (ärgerlich): „Ach was, bei einer Million Wittigst brauchte sie gar kein Gesicht zu haben!“

Unverhört.

Erster Studio: „Was ist das, den Meyer haben sie aus der Verbindung ausgestoßen?“

Zweiter Studio: „Ja, den! Dir nur die Gemeinheit von dem Kerl an; besteht sein Examen gleich beim ersten Mal.“

Schlan.

„Sag' mal, Gretchen, wann hat Dich eigentlich der Storch gebracht?“

„Gerade, als ich Geburtstag hatte.“

Vexirbild.



Wo ist der Trompeter von Säckingen?

Deplacirte Formel.



„Entschuldigen Sie . . .“
„Bitte, ist mir ein Vergnügen!“

Darum.

A.: „Guten Morgen, Herr Kollege.“

B.: „Wieso Kollege, ich bin Bühnenschriftsteller.“

A.: „Run ja, und ich Sammler!“

Sicheres Zeichen.



Schneidermeister: „Den! nur Frau, der Leutnant von Büttelwig hat sich verheirathet, er war eben hier und —“

Sie: „— hat Dir's mitgetheilt, das ist aber nett von ihm!“

Er: „Nee, nee, das nicht, aber er hat seine Rechnung bezahlt.“